

MAURITZER KURZGESCHICHTEN NR. 3 Heute: Bischof Friedrich I.

Friedrich von Meißen aus dem Hause Wettin (* um 1015) wurde 1064 der 16. Bischof von Münster. Zuvor war er Kanoniker und Dompropst in Magdeburg. 1060-1064 hatte er König Heinrich IV. als Kanzler gedient. 1069/ 70 gründete er weit außerhalb des damaligen Zentrums von Münster ein Kolligialstift, dem er den Namen St. Mauritius gab. Die Verehrung dieses Heiligen kannte er aus Magdeburg. Am 18.4.1084 starb Bischof Friedrich und wurde in der Stiftskirche St. Mauritz – nicht im Dom – beerdigt. Sein Grab liegt im ersten Drittel des vorderen Mittelschiffs unserer Kirche, anders farbige Fußbodenplatten zeichnen dort die Umrisse des Grabes nach. 1576, um 1800 und 1970 wurde das Bischofsgrab geöffnet. 1970 fand man darin neben den Gebeinen auch einen kleinen silbernen Kelch (Höhe 10 cm), einen kleinen gravierten Hostienteller (eine sog. Patene) (Durchmesser 7,5 cm) und einen Elfenbeinknauf (von seinem Bischofsstab?). Diese drei Grabbeigaben werden in unserer Schatzkammer als älteste Stücke aufbewahrt. Das überirdische Grabmal von 1576 befindet sich heute an der nördlichen Innenwand der Erphokapelle (direkt neben der Eingangstür). Das Datum der Stiftsgründung (1069) bildet den Anlass zum Jubiläumsjahr 950 Jahre St. Mauritz. Bischof Friedrich begann mit dem Bau der Stiftskirche, Bischof Erpho vollendete ihn.

Quellen: Werner Thissen (Hrsg.), Das Bistum Münster, Band 1, Die Bischöfe von Münster, Münster 1993, 78-83

St. Mauritz Münster Westfalen, Neun Jahrhunderte, Münster 1970, 253-259; 279f.
Hildburg u. Uwe Lobbedey, St. Mauritz in Münster (Kirchenführer) 1987, 11, 22-24

Die folgenden Bilder zeigen (von links nach rechts): Das Grabmal von Bischof Friedrich in der Erphokapelle und die Grabbeigaben Kelch, Hostienteller mit Gravur und Knauf vom Bischofsstab:

